



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 40. Höxter, Corvey und Umgebung. Pl. 12 u. K. 13.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Tour 40. Höxter, Corvey und Umgebung. Pl. 12 u. K. 13.

Spezialführer: Führer durch Höxter und Umgebung, herausg. vom Verkehrsverein, Preis 35 Pf. — Auskunft erteilt Buchhändler Ummen.

Bahnhöfe: Linie Berlin-Holzminden-Altenbeken-Aachen an der Corveyer Allee, 10 Min. von der Mitte der Stadt, 10 Min. von Corvey, 20 Min. vom Anlegeplatz der Dampfer. Linie Holzminden-Scherfede am rechten Weserufer, $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt.

Oberweser - Personendampfschiffahrt: Anlegeplatz oberhalb der Brücke, tägl. 2 Bergfahrten und bis 1. Sept. 2 Talfahrten, außerdem abends noch einmal nach Holzminden. — Anleger in Corvey an der Schloßgartenmauer

Post und Telegraph: An der Weserstraße. Post tägl. einmal in $3\frac{3}{4}$ St. nach Steinheim, Station der Bahn Hannover-Altenbeken und einmal nach Rischenau, von wo Post nach Lügde an derselben Linie.

Lohnfuhrwerk: Bei Lülwes, Westerbachstraße; Schmidt, Neue Straße 11 und in den Gasthöfen.

Gasthöfe: In Höxter: Berliner Hof, Weserstraße, Z. m. F. von 2,75 M. an; Stadt Bremen, Grubestraße, Z. m. F. von 2,75 M. an, Pension 4,50—5 M., auch Massenquartier; Reichspost, Weserstraße, Z. m. F. 2 M., auch Massenquartier; Hunstiger, Westerbachstraße, Z. m. F. 2 M., Fruchtkelterei mit Ausschank; Wittrock, Rosenstr. 19, Z. m. F. 2 M.; Liebau, Brinkstr. 8, Z. m. F. 2 M.; Westfälischer Hof, Grubestr. 30, Z.

Höxter (87 m), alte westfälische Stadt am linken Ufer der Weser, umrahmt von Ziegenberg, Bielenberg und Räuschenberg, nur durch die Weser vom Solling getrennt, mit 7891 Einw., Station der Eisenbahnen Berlin-Aachen und Holzminden-Scherfede, Garnison des 1. Bataillons Inf.-Reg. Bülow von Dennewitz (6. westf.) Nr. 55; städt. Gymnasium mit Alumnat, königl. Baugewerkschule mit ca. 500 Schülern jährlich; höhere Mädchenschule; Amtsgericht.

Geschichtliches: Eine Villa regia (Königshof) des Namens Huxori gab es bereits zur Zeit Karls des Großen im Anfang des 9. Jahrh., bevor das Kloster Corvey gegründet wurde. Von Ludwig dem Frommen mit der

m. F. 2 M.; Thies (Freise), Westerbachstraße, Ecke Stummerigestraße; Braunschweigischer Hof (Bremer), Corveyer Tor; Deutsches Haus (Engelke), Stummerigestr. 14. — Am Ziegenberge: Restaurants u. Sommerfrischen: Felsenkeller, 15 Min., Wilhelmshöhe, 25 Min. von der Stadt. — In Corvey: Hotel und Sommerfrische Dreizehn Linden, in nächster Nähe des Dampferanlegers, Z. m. F. 2 M., Pension 4—4,50 M. und nach Übereinkunft, für einige Tage 5 M.; Kahnverbindung nach dem Solling. — Auf dem rechten Weserufer am Rande des Sollings: Restaurant Steinkrug, $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt.

Restaurationen: In den genannten Gasthöfen. Ferner: Kloster St. Agnes; Brauereiausshank von Herm. Krekeler Westerbachstraße, Heinr. Krekeler Nicolaistr. 11; Oppermann, Henneckenstr. 10.

Cafés und Konditoreien: Hottensen, Stummerigestr. 21; Stute, Grubestr. 28; Freise, Corveyer Tor.

Weinstube: Thies, Westerbachstraße.

Bäder: Am rechten Weserufer oberhalb der Brücke städt. Badeanstalt mit Zellen und Schwimmbassin für Damen und Herren in der Weser. Warme Bäder in den besseren Gasthöfen und in beiden Krankenhäusern.

ganzen Umgegend der Abtei geschenkt, wuchs der Ort unter der schützenden Nähe Corveys allmählich zur Stadt heran. In der Mitte des 11. Jahrh. erhielt der nach einer Feuersbrunst in etwas weiterer Ent-

fernung von Corvey wieder aufgebaute Ort die ersten Privilegien, 100 Jahre später Wälle und Befestigungen, sowie das Dortmunder Stadtrecht. Trotz mancher Fehden, welche der Stadt schwere Leiden brachten, gelangte sie zu fortschreitender Wohlhabenheit und Macht und suchte als Hansestadt sich mehr und mehr frei zu machen. Seit 1533 gewann die Reformation, z. T. unter schweren Unruhen, allmählich Verbreitung. Schwer hatte Höxter im Dreißigjährigen Kriege zu leiden. An einer Hauptstraße gelegen, wurde der Ort wiederholt von Kriegsvolk arg heimgesucht und mehrere Male erstürmt (Christian von Braunschweig, Tilly, Pappenheim). Insbesondere wurden der Stadt durch das sog. Blutbad von Höxter am 13. April 1634 und durch schwere Kontributionen, auch im Siebenjährigen Kriege, unheilbare Wunden geschlagen. Der Ort, der vor dem Dreißigjährigen Kriege 15 000 Einw. hatte, sank zu einer unbedeutenden Stadt von 2000 Einw. herab. Bis 1803 blieb Höxter unter Corvey. In diesem Jahre fiel es mit dem ganzen Bistum an Nassau-Oranien, 1807 an das Königreich Westfalen, 1815 an Preußen.

Sehenswürdigkeiten: Trotz der schweren Kriegsstürme, die über die Stadt dahingebraust sind, ist noch eine Menge alter, sehenswerter Baudenkmäler vorhanden. Der Bau der **Weserbrücke** reicht bis in das 12. Jahrh. zurück, 1673 wurde sie durch den französischen Marschall Turenne zerstört; der mit Ludwig XIV. verbündete Bischof von Münster, war damals zugleich Verweser von Corvey; erst 1833 ist die Brücke wieder erbaut. In der Nähe der Brücke die mit ihren 2 hochragenden Türmen weithin sichtbare evangelische Ki-

Spaziergänge und Ausflüge, Orientierungstafel am Bahnhof:

a) Die hübschen **Wallpromenaden** um die Stadt (hier und da noch Reste der alten Umfassungsmauer und Türme) und die Anlagen am **Weserufer**.

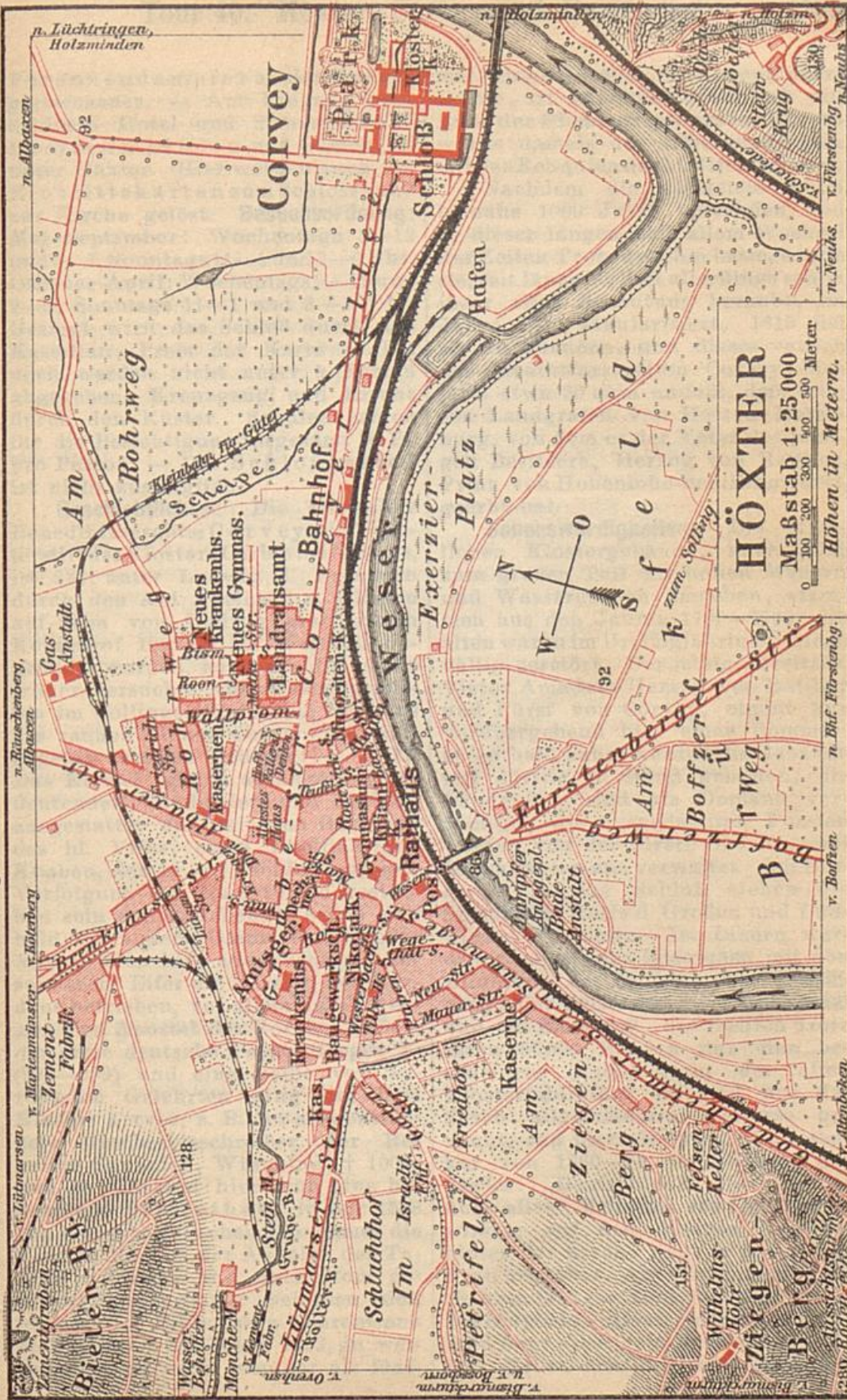
b) Durch die herrliche alte **Kastanienallee** in 20 Min. von der Mitte der Stadt nach **Corvey**.

Unmittelbar bei Corvey führt die Eisenbahn Berlin-Aachen auf einer

lianikirche aus dem 11. Jahrh., im Innern reichgeschnitzte Kanzel von 1595 und ein Taufstein von Berent Kraft. Die im Innern verfallene, aber in ihrer Form bemerkenswerte (reiche Maßwerkfenster) **Minoritenkirche** in der Nähe des Corveyer Tors, eine der ersten gotischen Kirchen aus dem Jahre 1284. Die katholische **Nicolaikirche** ist im 18. Jahrh. erbaut. Das **Rathaus** mit Turm und Erker in charakteristischer Holzarchitektur; in der wiederhergestellten Eingangshalle ein Kamin mit kunstvoller Steinmetz- und Schmiedearbeit. Die **Dechanei**, eine Perle altsächsischer Holzbaukunst aus dem 16. Jahrh., ehemals der Schoeffsche Hof, der Stadtsitz eines der alten Adelsgeschlechter der Umgegend. Das **Tillyhaus** an der Westerbachstraße mit kunstvollem Erker und Schnitzereien, ursprünglich Stadthaus der Herren von Zielberg, im Dreißigjährigen Kriege von Tilly bewohnt. Und noch eine Reihe alter Bürgerhäuser im Fachwerkbau des 16. Jahrh. mit Schnitzereien und lateinischen, hochdeutschen und mittelniederdeutschen Inschriften, besonders in der Westerbachstraße, Papenstraße und Neuen Straße. Das **Gymnasial-Alumnat** in der Bachstraße mit restaurierter Fassade und alter lateinischer Inschrift, deren zugleich eine Ziffer bezeichnende Buchstaben die Zahl 1699 ausmachen, in welchem Jahre der Türkenkrieg Kaiser Leopolds I. durch den Frieden zu Carlowitz glücklich beendet wurde. Die stattliche, zweckmäßig eingerichtete **Baugewerkschule**, vor ihr das Denkmal ihres Gründers Möllinger. Das Denkmal **Hoffmanns von Fallersleben** inmitten schöner Anlagen vor dem Corveyer Tore und das **Kriegerdenkmal** vor dem Klaustore.

eisernen Brücke von 4 Bogen über die Weser. — Anlegestelle der

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.

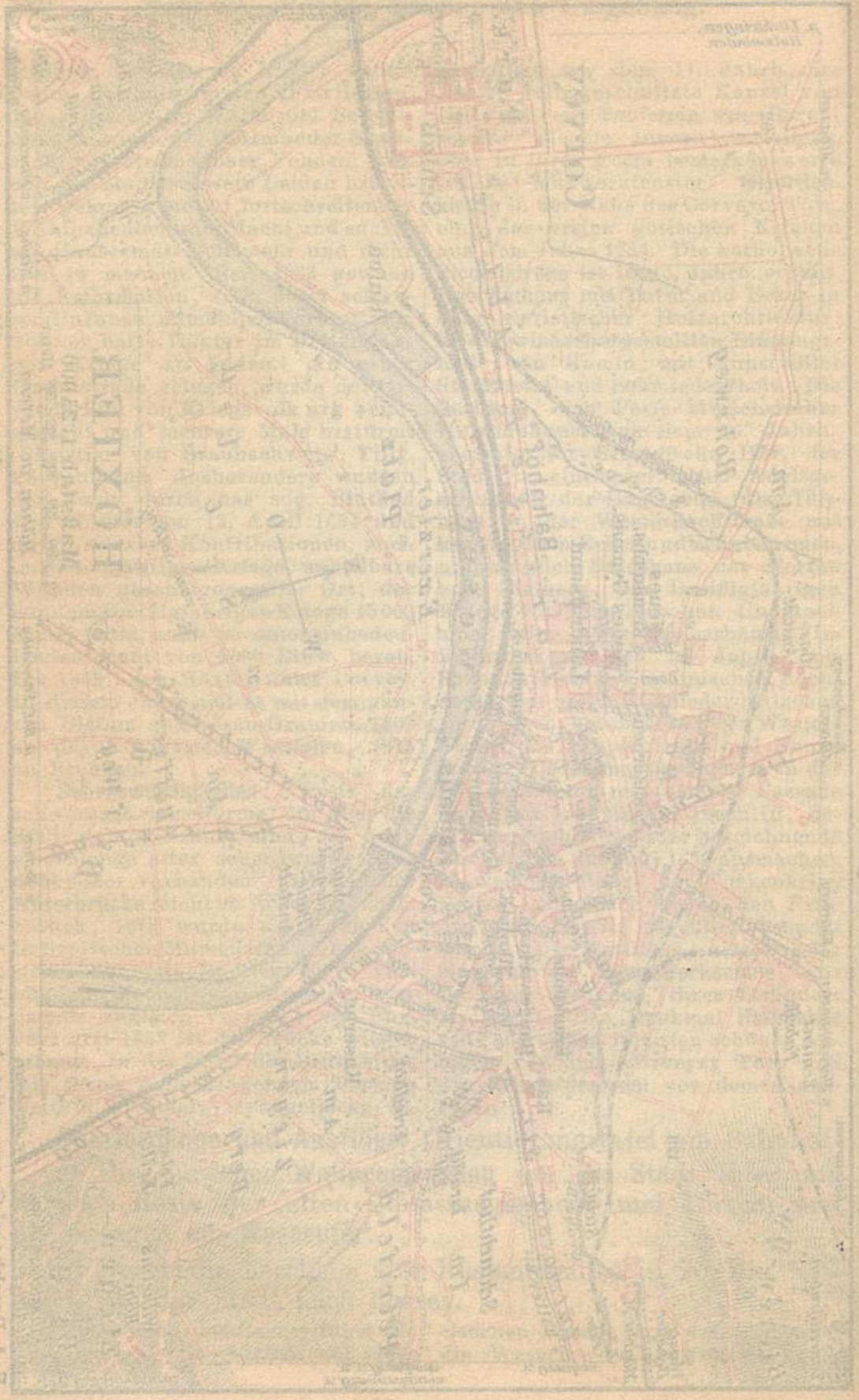


F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

Алтын жана Мезгілдегі Халық

Б. У. Боскранг, Сербия-яңаг Азиядагы Халық



№ 10. Директора Императорского Географического Департамента

Personendampfer an der Schloßgartenmauer. — Am Eingang zum Schlosse Hotel und Sommerfrische Dreizehn Linden mit Garten, s. unter Höxter. Hier werden auch die Eintrittskarten zum Schlosse und zur Kirche gelöst. **Besuchsordnung:** Mai-September: Wochentags 8—12 und 3—7, Sonntags 11—1 und 3—6 Uhr. Oktober-April: Wochentags 9—12 und 2—5, Sonntags 11—1 und 3—5 Uhr. Gezeigt wird das Schloß durch den Kastellan, Preis der Karte 30 Pf., doch werden nicht unter 5 Karten abgegeben; Kreuzgang und Kirche durch den Küster. Schulen zahlen für die Besichtigung insgesamt 10 Pf. pro Person. — Der Schloßgarten ist nicht zugänglich.

Geschichtliches: Die ehemalige Benediktinerabtei Corvey, ein Tochterstift des Klosters Corbie bei Amiens, ist 822 unter Ludwig d. Frommen durch den Abt Adelhard d. Älteren auf dem von Ludwig geschenkten Königshof Huxori im Wesertal gegründet worden, nachdem die 6 Jahr früher versuchte Niederlassung mitten im Sollinger Walde bei Neuhaus des rauhen Klimas wegen hatte aufgegeben werden müssen; s. T. 37. Das Kloster, gleich anfangs mit bedeutenden Ländereien und Rechten ausgestattet und mit den Gebeinen des hl. Vitus, eines zwölfjährigen Knaben, der in der Diokletianischen Verfolgung den Märtyrertod gestorben sein soll, beschenkt, erhob sich bald zu hohem Glanz und großer Macht. Von hier aus wurde mit besonderem Eifer die Mission des Nordens betrieben, vor allem durch Ansgar, den Apostel des Nordens, † 864; der erste deutsche Papst, Gregor V. (996—999) und eine Reihe von berühmten Gelehrten ging aus dem Kloster hervor, z. B. der ausgezeichnete Geschichtsschreiber der Res gestae Saxoniae, Widukind, † 1004; und es entstand hier früh eine bedeutende Bibliothek, in der 1508 von einem päpstlichen Einnnehmer die 5 ersten Bücher der Annalen des Tacitus gefunden und nach Rom gebracht wurden; sie befinden sich jetzt in der Bibliotheca Laurentiana zu Florenz. Im Jahre 1632, in welchem Corvey nicht weniger als fünf-

mal eingenommen und geplündert wurde, ist auch die Bibliothek ein Raub der Flammen geworden. Ebenso wurde damals der silberne Schrein mit den Reliquien des hl. Vitus geraubt.

Nachdem die gefürstete Abtei beinahe 1000 Jahre bestanden und in dieser langen Zeit allem Wechsel der Zeiten Trotz geboten hatte, wurde sie, seit längerer Zeit allerdings schon ihrer alten Bedeutung beraubt, im Jahre 1803 säkularisiert. 1815 fiel sie an Preußen, und dieses verlieh das Mediätfürstentum Corvey, das jetzt etwa 50 qkm umfaßt, dem letzten Landgrafen von Hessen-Rotenburg, von dem es der Vater des jetzigen Besitzers, Herzog von Ratibor, Prinz von Hohenlohe-Schillingsfürst, geerbt hat.

Sehenswürdigkeiten: Die stattlichen Klostergebäude, noch jetzt zum großen Teil mit hohen Mauern und Wassergräben umgeben, stammen aus den Jahren 1700—1740; die alten waren im Dreißigjährigen Kriege völlig zerstört. Der jetzige Besitzer, Victor Amadeus Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, nimmt nur vorübergehend hier einen Sommeraufenthalt, daher werden die Gebäude nur dürftig in Stand gehalten; die Ländereien sind als Domäne verpachtet; die ausgedehnten Forsten werden von der fürstl. Oberförsterei Brenkhausen aus verwaltet. Am Eingange in das Schloß stehen die **Standbilder** Karls d. Großen und Ludwigs d. Frommen. Im Innern werden gezeigt: der **Bildergang** mit den Bildnissen der 65 Äbte, der **Geweihsang**, der **Kaisersaal**, der **Speisesaal** und die **Bibliothek**, die freilich trotz ihren 60 000 Bänden nur eine bescheidene Nachfolgerin der alten Klosterbibliothek ist und nur dadurch allgemeineres Interesse gewinnt, daß hier als fürstl. Bibliothekar von 1860—74 der Dichter des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“, **Hoffmann von Fallersleben** wirkte; auf dem kleinen Friedhof hinter der Kirche liegt er mit seiner Frau begraben. Auf seinem Grabe am 26. Aug. 1911 (am 26. 8. 1841 dichtete er auf Helgoland „Deutschland, Deutschland über alles“) ein Denkmal errichtet. Neben dem Schlosse die im In-

neren reich im Barockstil ausgestattete, z. T. sehr alte Kirche. Die Westseite derselben mit den unteren Teilen stammen aus dem 9. Jahrh., das andere aus dem Anfang des 18.; alte

c) Der Ziegenberg, südlich der Stadt.

An seinem Fuße der **Felsenkeller**, Restaurant und Sommerfrische, hübscher Blick auf das Wesertal. Weg: Straße nach Godelheim, 6 Min. vom Walle r. hinauf, i. g. $\frac{1}{4}$ St. — Etwas höher die **Wilhelmshöhe**, gleichfalls Restaurant und Sommerfrische mit hübscher Aussicht; Weg: Straße nach Godelheim, 3 Min. vom Wall

Zum **Bismarckturm** auf der Bosseborner Warte und zurück, $2\frac{1}{2}$ —3 St.

1. Über den **Philosophenweg** (rote Zeichen). Straße nach Godelheim, 3 Min. hinter dem Felsenkeller r. ab und am Abhange des Ziegenberges sanft hinauf. Später r. sich wendend durchs Schleifental auf die freie Höhe und zum Turm.

2. Über das **Plateau**. Zum Felsenkeller und an dem Aussichtsturm Rodeneck vorbei zur Höhe. Auf ihr südwestlich weiter in 12 Min. zum **Blockhaus**.

Schöner Blick weit im Wesertal aufwärts; auf den rechten Uferhöhen Schloß Fürstenberg. — Unmittelbar am Fuße des Berges in der Nähe der Militärschießstände die beiden sog. Grundlosen, tiefe mit Wasser

gefüllte Löcher, die nach der Sage von den Bällen geschlagen sind, mit denen einst die Riesen vom Brunsberg nach dem Wildberg hinüberspielten.

Bald hinter dem Blockhaus scharf r., aber schon nach 1 Min. wieder l. weiter, an den Sachsengräben (l.) vorbei in $\frac{1}{4}$ Stunde aus dem Walde und zum Turm.

3. Über **Wilhelmshöhe** (rote Zeichen). Von der Wilhelmshöhe Fahrweg r. in Windungen aufwärts.

4. Durch den **Krengel** oder über den **Galgenstieg**, beide mehr für den Rückweg zu empfehlen (gelbe Zeichen). Durch die Gartenstraße vor dem Petritor, beim jüdischen Friedhof r. Beim Eintritt in den Wald teilt sich der Weg, l. durch den Krengel allmählich, r. über den Galgenstieg steil hinauf.

5. Über den **Brunsborg** (blaue Zeichen). Godelheimer Straße, vor der Bahn r. ab, am Taubenborn und der eisenhaltigen Quelle vorbei zum **Brunsborg**.

Auf der nach S. vorspringenden, nur durch einen schmalen Hals mit dem Berge verbundenen Kuppe lag eine altsächsische Volksburg, die

Brunsborg, die Bruno, Bruder oder Schwager des Sachsenführers Wittekind, erbaute und Karl d. Große zerstörte; jene Burg, die Eginhard als

schöne Glocken. — Von den aus der Dichtung F. W. Webers bekannten **Dreizehn Linden** sind nur noch drei vorhanden; schönes Bild von dem Maler Hoffmann, dem Sohne des Dichters.

r. ab, nach 3 Min. l., wieder nach 3 bei zwei Lindenbäumen r. zum Waldrande, i. g. 25 Min. In beiden Wirtschaften ist der Schlüssel erhältlich zu dem weiter oberhalb stehenden Aussichtsturm **Rodeneck** mit schönem Blick ins Wesertal; vom Felsenkeller 15, von der Wilhelmshöhe 10 Min.

eine der festesten rühmte. Ihr Wall ist auf der Süd- und Westseite in langer Linie erhalten; er besteht wie bei den meisten Sachsenburgen aus einer Mauer ohne Graben. Der schmale Zugang ist noch durch einen besonderen Wall gesperrt. Die noch vorhandenen Trümmer rühren von einer jüngeren Burg her, die Abt Wittekind von Corvey um 1200 in die alte Volksburg hineinbaute, die kurze Zeit nachher aber schon wieder zerstört wurde. Am Fuße des

Weiter über den Kamm des Berges, stets den blauen Zeichen nach zum Turm.

Der an der Stelle der alten Bosseborner Warte (360 m) i. J. 1900 errichtete hübsche **Bismarckturm** gewährt eine großartige **Rundsicht**:

Im **NO.** Höxter, an dem Weserbogen r. dahinter Corvey, davon r. am Abhange des Sollings der Steinkrug. Noch weiter r. Noellenhof. Genau **nordöstlich** Holzwinden am Nordende des Sollings, etwas r. dahinter inmitten anderer Berge der runde Kegel der Homburg, l. von ihr der Eschershäuser Stadtberg und dahinter l. der Hils mit dem großen Sohl (Turm), l. davon etwa weiter vorn der Everstein und Burgberg; dahinter nach l. sich hinziehend der Vogler mit dem Ebersnacken bis zur Königszinne bei Bodenwerder. Hinter dieser nach l. weiter ziehend der Ith bis zu seinem Nordende bei Kopenbrügge; l. vom Ith über das Ottensteiner Plateau hin der Süntel und die Weserkette. Im **N.** Köterberg mit Turm. Im **NW.** der lang gezogene Rücken des Schwalenberger Waldes. Von da nach **W.** schließt

Brunsbarges kam es 775, als Karl d. Große zum zweiten Male in Sachsen eindrang, zu einer blutigen Schlacht, in der die Sachsen, die sich auf der Brunzburg versammelt hatten, um Karl das Vordringen über die Weser zu verwehren, geschlagen und in die Weser gesprengt wurden. — Man kann von der Brunzburg auch nach dem südlich gelegenen Gut Maygaden hinabsteigen und von dem dicht dabei gelegenen Bahnhof Godelheim nach Höxter zurückfahren.

den ganzen Horizont der lange Rücken des Teutoburger Waldes und der Egge ab. Das Hermannsdenkmal sieht man dicht an der linken Seite des kleinen Aufbauturmes hin. Den ganzen **O.** füllt der Solling aus, an seinem Rande im **SO.** über der Weser Fürstenberg (besonders bei Abendbeleuchtung schön), l. dahinter der Moosberg, r. bei ganz klarem Wetter in der Ferne der Brocken. Weiter r. auf der Höhe Derenthal. Im **S.** die schöne Linie des Rheinhardswaldes mit Gahrenberg und Stauffenberg, r. dahinter in der Ferne der Habichtswald bei Cassel mit dem Herkules, dem sargförmigen Dörnberg und dem hohen Gras (Turm); genau im **S.** die auffallende Kuppe des Deiselbergs, und hinter ihr Schöneberg, Westberg und Heuberg bei Hofgeismar.

Als **Rückweg** benutze man einen der anderen beschriebenen Wege, am schnellsten kommt man zur Stadt, wenn man vom Turme 250 m nordwestlich geht und dann den Galgenstieg r. hinuntersteigt, i. g. $\frac{3}{4}$ St.

d) Räuschenberg, Weinberg. Prinzessinnenklippe, hin und zurück $1\frac{3}{4}$ St. — Straße nach Albaxen in 25 Min. an den Fuß des Räuschenberges, dessen östlicher steil abfallender Teil Weinberg heißt. Hierhin auch auf schattigen Alleen über Corvey, vor dem Schlosse l., in $\frac{3}{4}$ St. Wo die Allee von Corvey auf die Albaxer Straße trifft, Fußweg l. hinauf, über die Teufelsbrücke und an der Teufelsschlucht steil aufwärts.

An ihrem oberen Ende scharf r. zur **Prinzessinnenklippe**, s. T. 39 I. Vom Aussichtspunkt Fußweg nördlich, nach 8 Min. scharf r. abwärts wieder zur Straße und auf ihr r. zurück. — Vom **Räuschenberg** ins **Saumertal** und zurück über **Albaxen** oder weiter nach dem **Köterberge**: Von der Klippe 6 Min. westlich, dann r., aber nach weiteren 6 Min. l. an den Waldrand (3 Min., Aussicht), an ihm 4 Min. r. entlang, dann in 3 Min. l. (westlich) hinüber zu einem Wassertümpel und nun in nordwestl. Richtung an einem Schuppen hin, bei Kreuz auf den Fahrweg **Thonenburg-Brenkhausen** und auf ihm l. weiter, aber an der Waldspitze r. entlang (Kreuz) und geradeaus in den Wald hinein (20 Min.). Bei der bald erfolgenden Teilung halb r. Nach 12 Min. am Waldrande wieder r. hinein und durch den Kirchgrund hinunter zur Straße im **Saumertal**, die man bei der Brettmühle trifft (12 Min.). Auf ihr l. durch das hübsche Tal in 35 Min. nach **Bödexen**, Anschluß nach dem **Köterberg** s. T. 60 d; r. in 25 Min. nach **Albaxen**, von wo Straße südlich an der **Thonenburg** und **Zeche Nachtigall** vorbei zurück nach **Höxter** (1 St. 10 Min.).

e) Nach dem **Steinkrug**, hin und zurück 1 St. — Über die **Weserbrücke**, nach 200 Schritten l. auf den Eisenbahndurchgang zu, unter diesem hindurch zur Straße hinauf und auf ihr 4 Min. l., s. T. 39 II a. — Hinweg auch über **Corvey**, dort übersetzen.

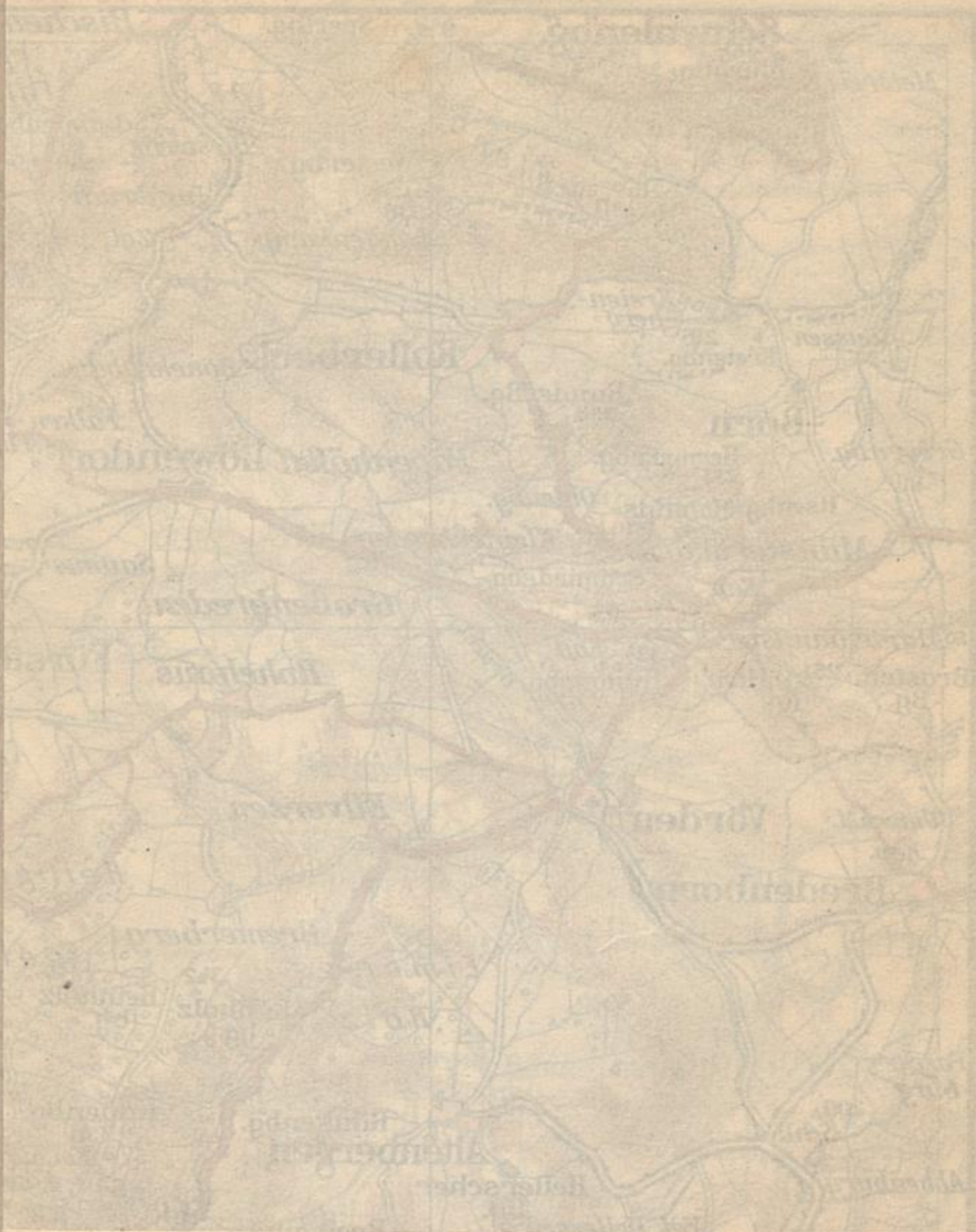
f) **Höxter—Neuhaus** ($2\frac{1}{4}$ St.) — **Rottmünde** ($1\frac{1}{2}$ St.) — **Höxter** ($1\frac{1}{4}$ St.). — Wie unter e, aber die Straße kreuzend in den **Solling** (30 Min.), bald darauf l. den Zeichen = folgend immer geradeaus. Nach 1 guten St. trifft man auf die Straße **Boffzen-Neuhaus**, hinter km 15,2; auf ihr l. in 35 Min. nach **Neuhaus**. **Neuhaus-Rottmünde-Höxter**, s. T. 39 II b, S. 130.

g) **Höxter—Neuhaus** ($2\frac{1}{4}$ St.) — **Holzminden** ($2\frac{1}{2}$ —3 St.). — S. f und T. 34 h.

h) **Höxter—Neuhaus** ($2\frac{1}{4}$ St.) — **Fürstenberg** (2 St. 10 Min. bis $2\frac{1}{2}$ St.) — **Höxter** ($\frac{1}{2}$ St. Dampferfahrt, zu Fuß 1 St.). — S. f und T. 39 II c, S. 130.

i) **Höxter—Rottmünde** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Fürstenberg** (1 St.) — **Höxter** ($\frac{1}{2}$ St. Dampferfahrt, zu Fuß 1 St.). — S. T. 43 und 39 II c, S. 130.

Für weitere Wanderungen durch den **Solling** siehe die folgenden Touren.

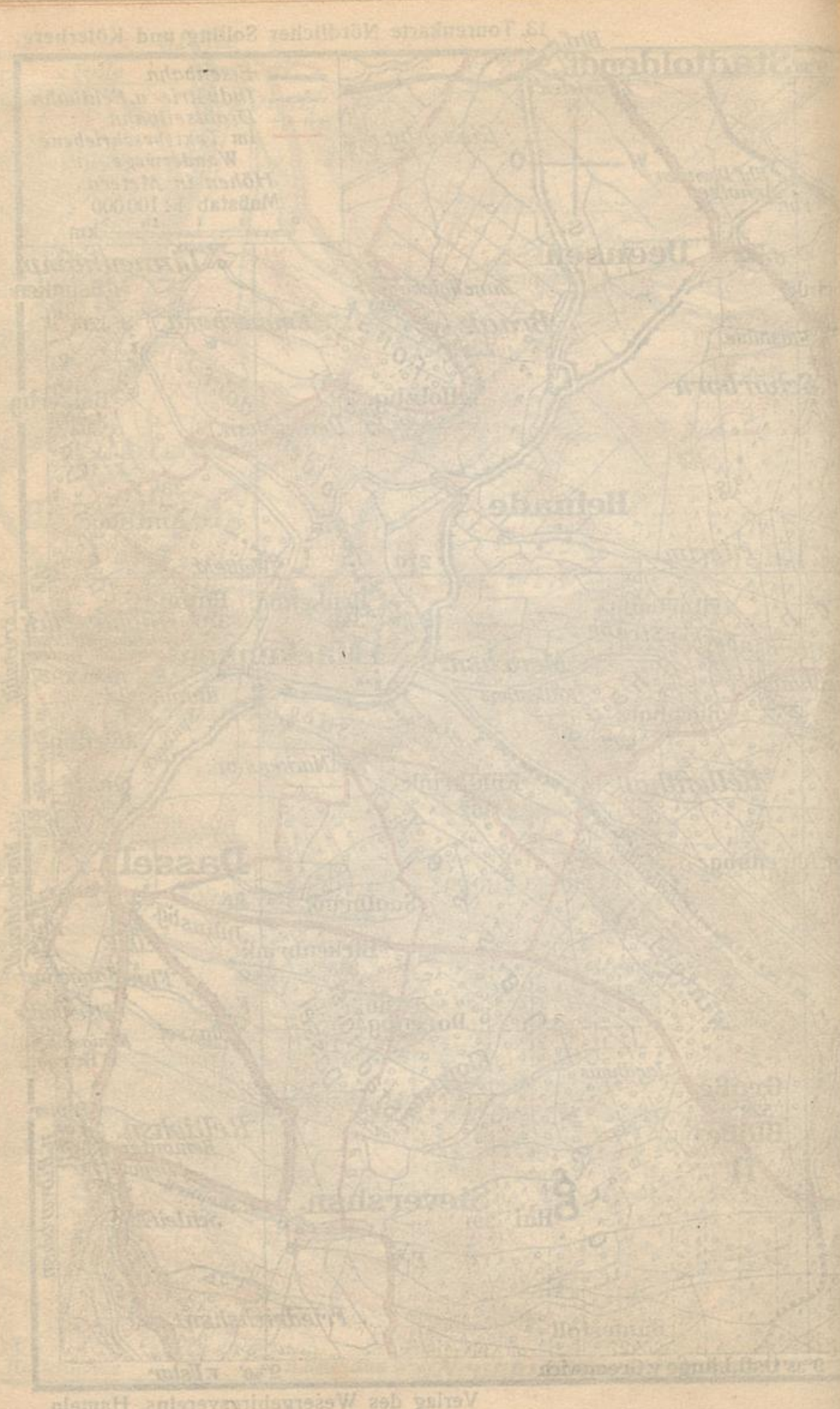


v. Brakel F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.





UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Verlag des Westphälischen Vereins, Hammeln.

To
To
bo
Si
Si
mi
du
Sie
Fö
we
ab
die
füh
Na
La
be
ab
kle
un
Vo
1/2
ch
od
3.
un
To
Gr
ha
Wa
O;
La
de
At
be
we

Tour 41. Höxter—Neuhaus ($2\frac{1}{4}$ St.) — **Dassel** (1. Über Silberborn-Gr. Blöße, $3\frac{1}{4}$ St.; 2. über Abbecke-Sievershausen-Hakenstieg oder Rellichausen, $4\frac{1}{2}$ St.). K. 13.

Lohnende Wanderung durch den Solling von W. nach O., i. g. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ St.

Nach T. 40 e und f nach **Neuhaus**; s. T. 37. Weiter 1. über Silberborn und Gr. Blöße. Straße nordwestlich $\frac{1}{2}$ St. nach **Silberborn**, dem höchstgelegenen Dörfchen des Sollings (450 m) mit Glashütte, Wirtshäuser von Kraatz I u. II. Nordwestlich durch den Ort, bei der 2. Gabelung 1. Straße östlich nach Sievershausen aufwärts. Nach 25 Min. trifft sie auf eine von Försterei Torfhaus kommende Straße. Auf dieser geradeaus weiter (nach 3 Min. nicht r. und nach weiteren 3 nicht l. ab). Sie wendet sich bald nordwestlich hinauf zur **Gr. Blöße**, die mit 528 m die größte Höhe des Sollings darstellt, und führt immer durch schöne Waldungen hin nach **Dassel**.

2. Über Abbecke, Sievershausen, Rellichausen. Nach T. 37, 3 über den Moosberg bis zur Straße Silberborn-Lakenhaus. Auf ihr r., aber nach 5 Min. bei dreifacher Gabelung l. ab; nach 8 Min. geradeaus weiter und allmählich abwärts, nach $\frac{1}{2}$ St. schräg l. in 40 Min. nach **Abbecke**, einer kleinen, dicht am Walde gelegenen Siedelung (311 m; Gasthof und Sommerfrische „Im Sollingerwalde“ von Kreikenbaum). Von hier nördlich am Waldrande mit hübscher Aussicht in $\frac{1}{2}$ St. nach dem Dorfe **Sievershausen** (240 m; Gasthof Melching) und in 1 St. 35 Min. entweder über den **Hakenstieg** oder über **Rellichausen** und den **Burgberg** nach Dassel, s. T. 36.

3. Auch über Lakenhaus, Ilmetal, Rellichausen, s. T. 37, 3 und 50 a.

Tour 42. Höxter—Neuhaus ($2\frac{1}{4}$ St.) — **Lakenhaus** ($3\frac{3}{4}$ St.) — **Grimmerfeld** (1 St. 25 Min.) — **Fredelsloh** (55 Min.) — **Grubenhagen** ($1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ St.) — **Rotenkirchen** (20 Min.) — **Salzderhelden** (1 St. 40 Min.) oder **Einbeck** ($1\frac{1}{2}$ St.). K. 11 u. 36.

Interessante Wanderung mit viel Wald durch den Solling von W. nach O.; i. g. $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{4}$ St., aber die letzten $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ St. eintönige Landstraße; Nachtlager ev. in Fredelsloh.

Nach T. 40 e und f nach **Neuhaus**, s. T. 37. Weiter über **Lakenhaus** nach **Grimmerfeld**, s. T. 38. Hier Straße l. (östlich), den sog. Kohlweg in 22 Min. zu der nach dem König Ernst August von Hannover benannten **Königsbuche**; diese steht bei km 8,5 etwas l. zurück. Nun entweder ganz auf der Straße weiter oder bei km 8,0 l. ab den **Königstieg**, nach 20 Min.